

25

Im Innern ist ein Universum auch;
 Daher der Völker löblicher Gebräuch,
 Daß jeglicher das Beste, was er kennt,
 Er Gott, ja seinen Gott benennt,
 Ihm Himmel und Erden übergibt,
 Ihn fürchtet und womöglich liebt.

Wiederfinden.

5

Ist es möglich! Stern der Sterne,
 Drück' ich wieder dich an's Herz!
 Ach, was ist die Nacht der Ferne
 Für ein Abgrund, für ein Schmerz!
 Ja, du bist es, meiner Freuden
 Süßer, lieber Widerpart!
 Eingedenk vergangner Leiden,
 Schaudr' ich vor der Gegenwart.

10

Als die Welt im tieffsten Grunde
 Lag an Gottes ew'ger Brust,
 Ordnet' er die erste Stunde
 Mit erhabner Schöpfungslust.
 Und er sprach das Wort: „Es werde!“
 Da erklang ein schmerzlich Ach!
 Als das All mit Machtgebärde
 In die Wirklichkeiten brach.

15

20

Auf tat sich das Licht! sich trennte
 Scheu die Finsternis von ihm,
 Und sogleich die Elemente
 Scheidend auseinander fliehn.
 Rasch in wilden wüsten Träumen
 Jedes nach der Weite rang,
 Starr, in ungemessnen Räumen,
 Ohne Sehnsucht, ohne Klang.

25

30

Stumm war alles, still und öde,
 Einsam Gott zum erstenmal!
 Da erschuf er Morgenröte,
 Die erbarmte sich der Qual;
 Sie entwickelte dem Trüben
 Ein erklingend Farbenspiel,
 Und nun konnte wieder lieben,
 Was erst auseinander fiel.